



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Leitende Formen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

vermerken, sich auf dieser Grundlage ein Bild von der Gesamtwirkung zu verschaffen und den Entwurf der Wiederholungen zu machen. Ist man von einem befriedigt, so vergrößere man ihn bis zu seinem vollen Umfange, verbessere, erweitere und mache ihn in Form und Einzelheiten fertig. Wahrscheinlich wird sich die Not-

2. Kapitel.  
Tapetenzeichnung.



Verwendung  
von leitenden  
Linien beim  
Zeichnen von  
Zweigen.

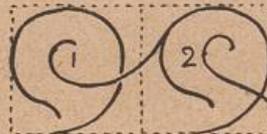
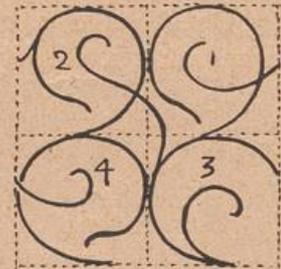
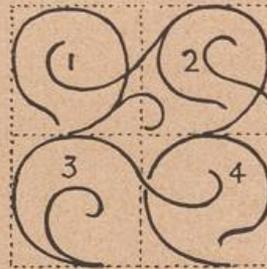


wendigkeit von Abänderungen der Zeichnung bei dem größeren Maßstabe ergeben, bald von Zusätzen, bald von Weglassungen. Nun arbeitet man den allgemeinen Entwurf aus und baut, wie erwähnt, auf dieser Grundlage oder nach diesem Entwürfe weiter, bis man keinen Tupfen, keine Ranke, keinen Zweig mehr auf das Papier bringen kann, um diese Motive zu wiederholen, ohne irgend ein zusammenfassendes System, sie zueinander in Beziehung zu setzen.

2. Kapitel.  
Tapetenzeichnung.

Zeichnet man einen Zweig, so ist es ferner das beste Mittel, sich eine gute dekorative Wirkung zu sichern, wenn man darauf sieht, daß seine allgemeine

Methode zur Ausprobierung eines wiederkehrenden Musters.



Form von einer gefälligen, aber an sich unsichtbaren Linie umschlossen oder begrenzt ist. Einfache Blatt- und Blumenformen eignen sich im allgemeinen am meisten zu diesen Kontrollinien. Man kann sich darauf verlassen, daß Ranken, die man nach diesem Prinzip zeichnet, in der Wiederholung gefällig und mit aller Bestimmtheit wirken, wenn sie nach einem solchen geometrischen Hilfsentwurf gestellt und verbunden worden sind. Eine gute praktische Probe der Richtigkeit und Vollständigkeit einer solchen Wiederholung nach Quadraten besteht darin, daß man die Zeichnung, wenn sie fertig oder noch in der Arbeit ist, in vier gleiche Teile zerschneidet (vorausgesetzt, es würde ein Quadrat von einundzwanzig Zoll Seitenlänge verwandt). Dies wird uns in den Stand setzen, die Richtigkeit der Glieder zu prüfen, und uns auch durch Änderung der Lage der Quadrate eine sehr gute Vorstellung von der Wirkung der Wiederholung in voller Größe geben. (Siehe S. 40.)

2. Kapitel.  
Tapetenzeichnung.

All dies muß infolgedessen lediglich als praktische Hilfsgriffe bei der Erfindung, aber durchaus nicht als Ersatz dafür betrachtet werden. Man kann kein Rezept für das Zeichnen geben, und keine Regeln, Prinzipien oder Methoden können an die Stelle von Einbildungskraft und Phantasie treten. „Wer seinen Rücken heil von Indien zurückbringt,“ sagt ein altes Sprichwort, „mußte ihn mit dorthin nehmen.“

Zugleich kann die Einbildungskraft durch Vernachlässigung und Mangel an Anregung geschwächt werden. Sie kann durch stumpfe und schmutzige Umgebung herabgedrückt werden. Sie kann gleich anderen lebenden Wesen zu dem werden, womit man sie nährt, und erstarkt durch Übung und Entwicklung.

Das Gedächtnis ist ebenfalls etwas Wichtiges undersprießliches beim Zeichnen und kann sich im Gegen-

Gedächtnis.